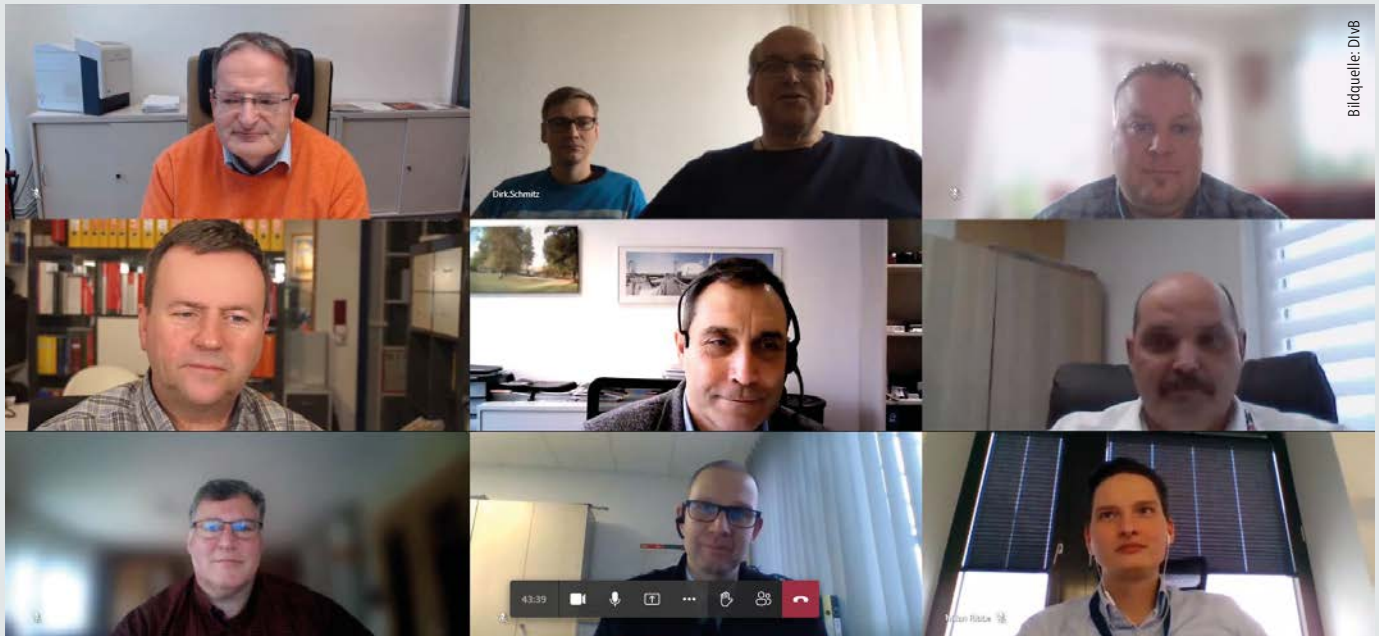


## DlvB-Fachgruppe erstellt Diskussionspapier zur E-Mobilität



Die Expertenrunde der DlvB-Fachgruppe „Elektromobilität“ arbeitet am Diskussionspapier.

Elektroautos haben im vergangenen Jahr bei den Neuzulassungen einen Marktanteil von 13,6 % erreicht – Hybrid-Fahrzeuge nicht eingerechnet. Alle diese Fahrzeuge enthalten leistungsstarke Energiespeicher in Form von Lithium-Ionen-Akkumulatoren, die Brände verursachen können. Im Brandfall setzen sie oft schlagartig stark reizende, ätzende sowie giftige Substanzen frei. Da defekte Lithium-Ionen-Akkus zur Selbstzündung neigen und die Akkus oft nur schwer zugänglich sind, sind solche Brände nur durch den Einsatz spezieller Technik oder großer Löschmittelmengen löscherbar. Um den Brandschutzanforderungen von Lithium-Ionen-Akkus und ihrer Ladetechnik gerecht zu werden, müssen zahlreiche Rechtsnormen geändert werden. Neben der Muster-Bauordnung, den Bauordnungen der Länder sowie der gerade auf den Weg gebrachten neuen Musterverordnung über den Bau und Betrieb von Garagen und Stellplätzen (M-GarStVO) sind über den Lebenszyklus der Akkus zahlreiche weitere Normen kritisch zu prüfen. Schließlich gehen die Brandrisiken nicht nur von E- und Hybrid-Autos aus, sondern auch von E-Bikes, Pedelecs, E-Scootern, elektrischen Roll- und Krankenstühlen sowie anderen mit Lithium-Ionen-Akkus betriebenen Fahrzeugen mit und ohne Straßenzulassung.

Die Fachgruppe „Lithium-Ionen-Akkus/Elektromobilität“ des DlvB erarbeitet deshalb derzeit ein Diskussionspapier, in dem möglichst viele Auswirkungen der Elektromobilität auf den Brandschutz zusammengetragen werden. Nach Fertigstellung soll das Papier mit Vertretern weiterer Anspruchsgruppen diskutiert werden, z.B. Verbände, Batterie- und Fahrzeughersteller, Hersteller von Brandschutztechnik, Entsorger, Brandschutzsachverständige, Brandschutzplaner, Feuerwehr und der Politik. Noch vor dem Regierungswechsel hatte das Bundesministerium für Digitales und Verkehr das DlvB beauftragt, zur Elektromobilität einen sogenannten „Runden Tisch“ durchzuführen. Zu dessen Planung soll das Diskussionspapier die fachliche Basis liefern.

### DlvB wird zehn Jahre alt

Das Deutsche Institut für vorbeugenden Brandschutz e.V. (DlvB) wird in diesem Jahr zehn Jahre alt. Mehrere Brandschutz-Verbände gründeten am 24. Februar 2012 das DlvB mit der Maßgabe, die verbandsübergreifenden Themen zu koordinieren und die Interessen der Brandschutzbranche gegenüber Politik, Behörden und anderen Gruppen zu vertreten. Damals wie heute versteht sich das DlvB als eine Offene Plattform: Of-

fen für alle, die sich für den vorbeugenden Brandschutz in Deutschland engagieren. Das DlvB sucht dazu die Zusammenarbeit mit allen Organisationen, die im deutschen Brandschutz aktiv sind.

### Über den DlvB-Gemeinschaftsstand an der FeuerTrutz teilnehmen

Auch in diesem Jahr wird das DlvB wieder auf der FeuerTrutz Messe (29. bis 30. Juni) vertreten sein. Der Veranstalter Nürnberg Messe hat angeboten, dass sich künftig nicht nur Verbände, sondern auch Ingenieur- und Sachverständigenbüros am DlvB-Gemeinschaftsstand beteiligen können.

**Jörg-Uwe Strauß**  
Geschäftsführer  
Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz e.V. (DlvB) ■

#### Kontakt

DlvB Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz e.V.

#### Geschäftsstelle:

Brunnenstr. 156  
10115 Berlin  
Tel.: +49 30 257 321 03  
info@divb.org  
www.divb.org

